

„Jede große Idee, die in die Politikmaschine eingespeist wird, kommt am Ende klein raus.“

(Adrian Lobe, vgl. Seite 201 des Buches)

Liebe Lesenden!

In ihrem Buch **„Workshift – Warum wir heute anders arbeiten müssen, um Morgen zu retten (Ein Neustart für Mensch und Wirtschaft)“** setzt sich **Elly Oldenbourg** (mit Ghostwriterin **Anne Jacoby**, vgl. Seite 216), warum es angesichts von Klimawandel, Fachkräftemangel und Künstlicher Intelligenz eine neue Art des Arbeitens auseinander. Sie arbeitet sich dabei an den 4 „Wirkungsfeldern“ Zeit, Kollaboration, Vielfalt und Kennzahlen – mit vielen konkreten Lösungsansätzen ab (vgl.: Seite 201). Sie beschreibt, inwiefern wir lang, aber häufig auch unproduktiv arbeiten, wie wir uns in Machtspielen blockieren, in welchem Ausmaß Homogenität Innovation frisst und warum die Wirtschaft nur auf Wachstum(skennzahlen) setzt. Vor diesem Hintergrund hat sie ihr Buch auch „Workshift“ genannt. Wörtlich übersetzt bedeutet das Wort „Arbeitsschicht“, in Anlehnung an die starren Strukturen, die es aufzubrechen gilt. Es verweist auf wissenschaftliche Studien, nimmt Bezug auf Krisen und Transformationen, spiegelt praktische Erfahrungen und gibt dazu noch jede Menge persönliche Ein- und Ansichten einer zweifachen Mutter preis. Es bietet eine ideale Mischung aus Theorie und Praxis, meidet abgehobenes Managementliteraturgehabe und mündet in einer „Workshift Manual - Bedienungsanleitung für eine neue (Arbeits-)Welt“ (vgl.: Seiten 206 ff). Dabei empfiehlt sie das Jobsharing *„als Königsdisziplin der Kollaboration“* (vgl.: Seite 210), erklärt alternative Bewertungsinitiativen und plädiert für die *„Vollkostenrechnung“* als *„maßgeblichen Hebel für fundamentale Veränderung in Unternehmen“*. Kurzum, sie ist sich sicher: *„Wenn wir Neues erreichen wollen, dürfen wir nicht an überholten (Zeit-)Strukturen, Arbeitsmodellen oder Leistungsansprüchen, vor allem nicht an alten Maßstäben und Idealen festhalten“* (vgl.: Seite 213).“ Ihr Anliegen ist es zwar, auch für diese „Abgehängten“ langfristig Verbesserungen zu schaffen. Sie setzt jedoch beim Wandel der Arbeitsbedingungen bei den Fach- und Führungskräften an. Ich vermisse allerdings ein konkretes Eingehen auf die berufliche Situation der Altersgruppe 50+ (und Frauen). Wir können es uns in Deutschland aber schon lange nicht mehr leisten, unsere erfahrenste Gruppe vollumfänglich zu vernachlässigen. Die in Deutschland weit verbreitete Teilzeit ist für sie eher eine „Mogelpackung“. Sie führe nur dazu, dass man „uninteressantere Aufgaben“ und „signifikant weniger Geld“ bekomme und mehr „im Stress“ sei. Ein zukunftsfähigeres Arbeitsmodell und damit ein Ausweg aus dieser Krise der Arbeit ist das Jobsharing. Dabei müsse der Einzelne „weniger arbeiten, aber besser“ – eine Win-win-Situation für die Beteiligten.

"Workshift" regt nicht nur zum Nachdenken über die Zukunft der Arbeit an, sondern bietet auch praktische Ratschläge und Strategien, um sich in dieser dynamischen Umgebung zu behaupten. Mit klarem Schreibstil und einer optimistischen Perspektive ist dieses Buch eine unverzichtbare Lektüre

für alle, die sich für die Entwicklung der Arbeitswelt interessieren und nach Möglichkeiten suchen,
sich in ihr erfolgreich zu positionieren.

Mit herzlichen Grüßen,

Monika Hesse-Haake

Monika Hesse-Haake
Krefeld, April 2024

Lesetipp 16_2024